



Ost kreiert Tool gegen Mobbing

Die Fachhochschule Ost will ein Screening-Tool gegen Cybermobbing entwickeln.

Forschende der Ostschweizer Fachhochschule (Ost) wollen ein Screening-Tool entwickeln, das Cybermobbing erkennt. Es soll in der Präventionsarbeit, aber auch in der Rechtsberatung eingesetzt werden können. Delikte im digitalen Raum hätten signifikant zugenommen, heisst es in einer Mitteilung der Ost. Dazu gehöre auch das Cybermobbing. Beispiele dafür sind das Versenden von beleidigenden Texten und Bildern im Internet. An der Ost wurde nun eine Applikation entwickelt, die Cybermobbing erkennen kann. Es gebe bisher kaum Ansätze, die eine niederschwellige, automatisierte und datengestützte Verdachtsprüfung erlaubten.

Eine Vorstudie zeige, dass Beschimpfungen im Netz bereits zuverlässig identifiziert werden könnten. Bei Erpressung und übler Nachrede fehlten hingegen geeignete Datensätze, um das maschinelle Lernverfahren zu trainieren. Herausfordernd seien auch Ehrverletzungen auf Schweizerdeutsch. Dieses erschwere die maschinelle Übersetzung.

Als Nächstes werden nun Partnerorganisationen gesucht, «die juristisch einwandfrei zuordenbare Textfragmente von Cybermobbing zur Verfügung stellen können». (sda)